

Sunrise streicht Stellen in der Informatik

Betroffene Mitarbeiter wurden bereits freigestellt – iPhone sind nur mit dem teuersten Abonnement zu haben

VON NICOLE KIRCHER

ZÜRICH Sunrise-Chef Oliver Steil setzt den Rotstift an. Gemäss Informationen der SonntagsZeitung wurde rund einem Dutzend Mitarbeitern aus der Informatik gekündigt. Offenbar wurden die Betroffenen per sofort freigestellt. Weitere Entlassungen seien nicht ausgeschlossen, heisst es. Einen Teil der IT-Leistungen will Sunrise künftig von externen Anbietern beziehen.

Sunrise-Sprecher Tobias Kistner bestätigt: «Wir evaluieren

ständig diverse Massnahmen, um unsere Kostenstruktur noch effizienter zu gestalten.» Eine der Möglichkeiten sei die Reduzierung der Anzahl Stellen. «Bedingt durch Änderungen der Schwerpunkte sind im Bereich IT Organisationsanpassungen vorgenommen worden. Zur Anzahl der Mitarbeitenden, die freigestellt wurden, geben wir keine Auskunft.»

Die Sparmassnahme kommt überraschend, weil man eigentlich eher mit einem Ausbau gerechnet hätte. Sunrise ist in den letzten Monaten wiederholt we-

gen falscher Rechnungen oder einer fehlerhaften Adressverwaltung negativ in die Schlagzeilen geraten – Probleme also, denen mit einer guten Informatik Abhilfe geschaffen werden kann.

Erstaunen in der Branche über Werbekampagne von Sunrise

Für Erstaunen sorgt in der Branche zudem die aktuelle Werbekampagne von Sunrise. Darin werden verschiedene Alltagsprodukte für 1 Franken abgebildet (eine Wasserglace, ein Gipfeli oder ein Schokokopf). Die Mes-

sage: Für nur einen Franken gibt es für Kunden das neue iPhone von Apple. Dieses ist derzeit aber nur sehr beschränkt lieferbar. Bei der Lancierung vergangene Woche hatten Kunden sogar vor den Apple-Shops übernachtet. Im Kleingedruckten der Sunrise-Anzeige steht denn auch, dass das aktuelle Angebot für die «verfügbaren Modelle» von Apple gelte. Explizit genannt wird das Vorgängermodell 4S.

Was auch im Kleingedruckten steht: Einen Franken kostet das Telefon nur, wenn Kunden ein

Abonnement für 200 Franken pro Monat abschliessen und sich für zwei Jahre verpflichten. Sie zahlen also 4800 Franken, um ein iPhone und Telecomleistungen zu bekommen.

Beteiligungsprogramm mit klaren Zielvorgaben für Kader

Kistner erklärt: «Das auf den Werbeplakaten genannte Preisbeispiel für das iPhone 4S steht stellvertretend für die diversen iPhone-Typen und Varianten, die wir mit unseren vielfältigen Tarifen anbieten.» Bei der Beratung in einem

Shop würde für die Kunden dann «die passende Kombination von iPhone-Variante und Tarif gesucht und natürlich nicht nur das Angebot verkauft, das auf unseren Werbeplakaten steht».

Für Insider ist klar, warum Sunrise offensiv auf Kundenfang geht: Beim Eignerwechsel im September 2010 wurde von der neuen Besitzerin CVC ein Beteiligungsprogramm für die Mitarbeiter und das Kader aufgelegt. Darin sind klare Zielvorgaben bezüglich der Anzahl Kunden und des Gewinns definiert.



BRUNO S. FREY

Wie Wirtschaft und Glück zusammenhängen

Die Forschung zum Thema Glück ist prominent und auch von Bestsellerautoren entdeckt worden. Wer – wie der Autor dieser Kolumne – Glücksforschung betreibt, wird immer wieder gefragt: Warum befassen sich Ökonomen mit dem Glück? Die Wirtschaft diene doch der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, und überhaupt sei doch hauptsächlich die Höhe des Sozialproduktes entscheidend. Doch die Wirtschaft darf sich nicht darin erschöpfen. Entscheidend ist vielmehr, ob die wirtschaftliche Aktivität die Menschen zufrieden macht. Andere Skeptiker sehen einen Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Glück grundsätzlich als verfehlt an. Gemäss dieser Auffassung tragen materielle Dinge nicht zum Glück

«Wer in einer gut funktionierenden und sozial orientierten Demokratie lebt, ist glücklicher.»

bei. Das Glück komme ausschliesslich aus dem Inneren des Menschen. Materielle Güter schädigten sogar das Glück der Menschen.

Die Forschung zum Glück kommt zu einem anderen Ergebnis: Wirtschaft ist eng mit Glück verknüpft. Die

Volkswirtschaftslehre hat von

jeder Produktion und Konsum nicht als Selbstzwecke betrachtet, sondern als Mittel zur Steigerung der Wohlfahrt der Menschen. Allerdings wurde angenommen, dieser Nutzen liesse sich nicht messen, und das Sozialprodukt sei ein akzeptabler Wohlstandsindikator.

Die Glücksforschung zeigt: Personen mit höherem Einkommen sind im Durchschnitt mit ihrem Leben zufriedener als Personen mit geringerem Einkommen. Ein höheres Einkommen steigert jedoch das subjektiv empfundene Glück immer weniger, je höher das Einkommen ist. Überdies führt ein über die Zeit steigendes Einkommen nur zu einer geringeren Steigerung der Wohlfahrt, weil man sich rasch daran gewöhnt. In einigen Ländern (zum Beispiel in den USA und China) ist das real verfügbare Einkommen zwar deutlich gestiegen, die Leute sind jedoch nicht glücklicher geworden.

Neben dem Einkommen wird die Lebenszufriedenheit auch durch andere wichtige Faktoren bestimmt, insbesondere durch die politischen Bedingungen. Wer in einer gut funktionierenden und sozial orientierten Demokratie lebt, ist glücklicher. Nicht zufällig erweisen sich die Dänen als die im Durchschnitt glücklichsten Personen. Die Schweizer stehen unter allen Nationen meist an zweiter Stelle. Wirtschaft und Glück sind also eng miteinander verbunden. Das Glück sollte jedoch nicht auf den Einfluss wirtschaftlicher Faktoren reduziert werden. Die Rolle politischer Institutionen ist nicht zu vernachlässigen.

Bruno S. Frey lehrt an der University of Warwick und am Crema – Center for Research in Economics, Management and the Arts

ANZEIGE

DEN NEUEN PEUGEOT 508 HYBRID4 MIT VIEL KOMFORT UND WENIG VERBRAUCH.
Zuwachs in der Familie der Peugeot-Full-Hybrid-Diesel-Modelle. Das nächste Wunschkind ist auf dem Markt: der Peugeot 508 Hybrid4. Auch er überzeugt mit vier Betriebsarten, einer tollen Ausstattung und einem Top-Verbrauchswert von 3,6 l! Überzeugen Sie sich selbst und machen Sie eine Probefahrt und profitieren Sie von dem Peugeot-Sorglos-Angebot, Prämie inkl. gratis Servicevertrag im Wert von CHF 6 000.–. Jetzt bei Ihrem Peugeot-Partner.

Peugeot 508 Hybrid4 HDI FAP 163 PS + Elektromotor 37 PS EGS6, mit Perlmutt-Lackierung als Sonderausstattung, CHF 56 000.–, mit SwissPack Plus im Wert von CHF 2 300.–, abzüglich SwissPack Plus-Prämie CHF 2 200.–, Eintauschprämie CHF 1 500.–, Endpreis CHF 52 300.–. Verbrauch kombiniert 3,6 l/100 km, Benzinäquivalent 4,0 l, CO₂-Ausstoss 95 g/km, Energieeffizienzklasse A. Allgemeine Geschäftsbedingungen: Preise inkl. 8% MWSt. Gültig für Bestellungen vom 1.10. bis 30.11.2012. Ausschliesslich für Privatkunden und bei allen teilnehmenden Peugeot-Partnern. Angebot SwissPack Plus-Prämie mit Servicevertrag SwissPack Plus ist nicht mit anderen Prämien (z.B. Cashprämie) kumulierbar. Ausnahme: Eintauschprämie, gültig bei Eintausch eines älteren Fahrzeugs, welches auf den Kunden seit mindestens 3 Monaten zugelassen ist. SwissPack Plus-Konditionen: Dauer 48 Monate, Kilometerleistung 60 000 km, enthält Werksgarantie, Behebung technischer Defekte, Wartungskosten inkl. Verschleissanteile und Flüssigkeiten, Peugeot Assistance. Allgemeine Verbrauchsangaben: Der durchschnittliche CO₂-Ausstoss aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle beträgt 159 g/km. Technische und preisliche Änderungen sowie Druckfehler bleiben jederzeit vorbehalten.

HYBRID4 TECHNOLOGIE – FULL HYBRID DIESEL

MOTION & EMOTION



PEUGEOT